

# Miswanderer und Reisende

finden nach allen Theilen Amerikas und Australiens über die Seehäfen Hamburg, Bremen, Havre, London und Liverpool, jede Woche zu den billigsten Preisen in den auf das Solideste und bequemste eingerichteten

## Dampf- und Segelschiffen

prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abfchlüssen, sowie auch zur Beforgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige Notirung zusichere, bestens

Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.

Schorndorf.  
Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.

Land-Güter-Loose à 1 fl.  
sind zu haben bei  
Carl Veil.

Einem kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Jakob Strähle, Schmid bei der Kirche.

Weiler. Die Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft hat nicht nur die beiden versicherten Abgebrannten entschädigt, sondern auch Nachbarn, welche durch's Löschen oder Flüchten in Nachtheil gekommen waren. Aus diesem Grunde hatten sich vier zu bedanken, während nur zwei Versicherte abgebrannt sind.

## Tagesneuigkeiten.

Berlin, 29. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. die Besteuerung des Zuckers.

30. Juni. Heute wurde in dem Prozesse gegen den Ober-Conistorialrath Journer das Urtheil verkündigt. Dasselbe lautet auf 300 Thaler Geldbuße oder Gefängnißstrafe von 4 Monaten, in dem der Gerichtshof eine Mißhandlung im Amte als erwiesen annahm. Der Staatsanwalt hatte viermonatliche Gefängnißstrafe beantragt. Journer hatte bei der Träumung eines Paars seine väterlichen Vermahnungen an die Braut bis zur Applizierung einer Ohrpeitsche ausgelehnt.)

Die „Provinz-Corresp.“ meldet: Graf Bismark wünscht in unumgänglicher Rücksichtnahme auf seine Gesundheit sowie Erleichterung bei Erfüllung seines Berufes, als die Interessen des Staates irgend gestatten. Graf Bismark dürfte demgemäß für die nächste Zeit und bis zur ausreichenden Wiederherstellung seiner Gesundheit von den Geschäften des Vorgesetzten im Staatsministerium beurlaubt werden. Die Leitung der Bundesangelegenheiten wird Graf Bismark in bisheriger Weise fortführen.

## Aus dem Gerichtssaal.

Schorndorf, 30. Juni.

Nicht immer sind die längsten Verhandlungen die interessantesten; heute Vormittag war eine Sache entschieden fast ehe sie anfang, und ist darum doch von ziemlicher Bedeutung bei der großen Handelschaft im Bezirk. Wie das neue Gesetz Kenntnisse bei den Recht suchenden Parteien voraussetzt, so verlangt es auch Pünktlichkeit im Erscheinen, und wenn das Gericht auch noch dann und wann sich dazu versteht, eine Viertelstunde zu warten, wenn's gerade nicht presst, so wird doch die längere Praxis dahin führen, 5 Minuten nach dem anberaumten Termin in die Verhandlung einzutreten, mag da sein wer will.

Private-Information läßt uns den Fall „Georg Zehnter von Winterbach contra Dan. Brenner von Beutelsbach“ als einen der

bedeutendsten, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

silberne Uhren, 40 bis 50 goldene und silberne Ketten, verschiedene silberne Geräthe, 150 bis 160 silberne Esstöffel, feine Salon-Spiegel, mehrere vollständige feine Möbelgarituren, Damen- und Herren-Secretaire, viele polirte Comoden, Tische, mehrere Fauteuils und viele andere, solid und elegant gefertigte Gewerbs-Erzeugnisse; ebenso sind bezüglich der landwirthschaftlichen Geräthe 2 Bernerwägelchen, 9 Wägen, silberplattirte Pferdegeschirre, 14 Pflüge, mehrere Futterfchneidmaschinen zc. in Aussicht genommen, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Zahl der Gewinne auf 1600 steigen wird.

Solche Loose à 30 fr. empfiehlt  
22 Paul Kohler, Buchbinder.

Schorndorf.  
Sonntag haben

## Dach- & Tag

Obermüller, Hammer, Möd.

häufigen erkennen, bei denen zuerst ein hier genau schriftlicher aber unbestimmter Kaufvertrag (erster Fehler), dann Nichteinhaltung der nicht schriftlich bestimmten Abholungsfrist (zweiter Fehler), endlich mündliche Aussage des Geschäft's statt schriftlicher, sogar durch einen Dritten (dritter Fehler) — die Grundlage zu einem widrigen Prozesse bilden müssen. Daß Zehnter bei den vortrefflichen Ausfichten vor dem Hagelwetter einen 12 fl. Most vom Januar an Woche um Woche abzufassen hinauschoß, und schließlich ihn gar nicht mehr wollte, ist erklärlich, und Brenner hat sich's am Ende auch gefallen lassen, aber jetzt, bei 20 fl. Preisen und nach erfolgter Aussage des Zehnter will er sich gerade nicht zum Narren halten lassen, und verweigert die Abgabe.

Wie nun die Entscheidung auf Zehnter's Klage wegen Nichterfüllung eines Vertrags ausgefallen wäre, kann man nicht sagen; es ist auch gleichgültig, da der Schwerpunkt des Falles in der Abweisung des Klägers wegen Nichterscheinens am Termin auf Antrag des Beklagten liegt.

Nun wird der Eine denken, wenn ich an Georg Zehnter von Winterbach oder an einen Andern Most verkaufe, so will ich mir die Geschichte merken, und Kauf und Abfassungstermin schriftlich machen, mit der Bemerkung, daß nach Ablauf des Termins ich mir vorbehalte, den Käufer zum Abfassen einzulagern, oder den Most zu behalten, wie es mir am besten paßt. Der also denkt, hat zwar auch einen Nutzen aus unserem Bericht gezogen, aber nicht den eigentlich von uns beabsichtigten. Oder denkt ein Andern: Wenn ich Einen verklage, und soll um 10 Uhr Morgens vor Gericht sein, so will ich pünktlich kommen, sonst werde ich abgewiesen und muß noch die Gerichtskosten zahlen, wie der G. Zehnter von Winterbach am 30. Juni 1869. Auch der hat was profitirt, aber wer am meisten profitirt ist der, der ersehen hat, daß „auf Antrag des Beklagten“ ein wenig größer gedruckt ist, also die Hauptsache sein muß. Also wenn uns Einer verklagen würde, und wir müßten vor Amt, der Kläger aber kommt nicht und denkt vielleicht, es liege ihm nicht viel am Gewinnen, wenn er uns nur herbuggirt habe, so sei's schon gut u. s. w. und der Herr Oberamtsrichter würde fragen: Gabt Ihr etwas vorzubringen? so würden wir antworten und so sprechen: „Mit Verlaub, Herr Richter! ja, ich möchte bitten, daß das Gericht den Kläger, da er nicht erschienen ist, mit seiner Klage abweise, und in sämtliche Kosten, mein Taggeld und Zeugengebühr inbegriffen, verurtheile.“ Das wäre dann so eine kleine Abkühlung für einen unnötigen Prozeßträger. Aber ohne Antrag thut's das Gericht nicht. Merkt euch das, ihr Mostverkäufer. Eb. Kettner.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 78.

Dienstag den 6. Juli

1869.

## Bekanntmachungen.

### An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare des Bezirks werden aufgefordert, die vorgeschriebenen Geschäftspläne für das Etats-Jahr 1869—70 binnen 8 Tagen hierher vorzulegen.  
Schorndorf, 3. Juli 1869.

Königl. Oberamt. Zais.

### An die Gemeinde- & Stiftungspfleger.

Die Gemeinde- und Stiftungspfleger, letztere in so weit, als bei ihrer Verwaltung ein neues Rechnungsjahr beginnt, haben binnen 8 Tagen bei Vermeidung eines Wartboten hierher anzuzeigen, ob die Verwaltungs-Aktuare die Rapiate von 1869—70 gefertigt und ihnen eingehändigt haben. Die Ortsvorsteher werden denselben gegenwärtige Aufforderung eröffnen.  
Schorndorf, den 3. Juli 1869.

Königl. Oberamt. Zais.

## Bekanntmachung,

betreffend die Schorndorf-Rudersberger und Schorndorf-Welzheimer Postfahrten.

Vom 5. Juli d. J. an hat die tägliche Personenpost von Schorndorf nach Rudersberg in folgender veränderter Weise zu kursiren:

Abgang aus Schorndorf um 7 Uhr 20 Min. Abends (nach Ankunft der Züge 51 und 54),  
Ankunft in Rudersberg um 8 Uhr 40 Min. Abends.

In umgekehrter Richtung von Rudersberg nach Schorndorf tritt keine Aenderung ein.

Sodann ist vom 5. Juli d. J. an die erste tägliche Personenpost von Welzheim nach Schorndorf

mit Abgang aus Welzheim um 4 Uhr Morgens,  
mit Ankunft in Schorndorf um 5 Uhr 45 Min. Morgens (zum Anschluß an die ersten Züge (45 und 46) in beiden Bahnrichtungen)

zu befördern.

Die übrigen Postfahrten zwischen Schorndorf und Welzheim bleiben in ihren Kurszeiten unverändert.  
Stuttgart, den 29. Juni 1869.

Königl. Postdirektion.  
Hofacker.

Revier Hohengehren.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 15. Juli



im Ziegelhan, Alt-wiesle, Buntstelhau: 38 Kfst. Laubholz, Abfallholz, 7100 Abfallwellen.

Zusammenkunft 9 Uhr im Ziegelhan beim Hirschacker.

Freitag den 16. Juli  
Buntstelhau, Martinshalde: 8000 Abfallwellen.

9 Uhr auf dem Goldboden.

Samstag den 17. Juli

Martinshalde, Mühlhöfele, Schlierbachthal, Fallenhau: 61 Klafter Laubholz, Abfallholz, 6500 Abfallwellen.  
9 Uhr auf der Schorndorfer Straße beim Herentanz.  
Schorndorf, 5. Juli 1869.  
Königl. Forstamt.  
Fischbach.

Hebsack.

**Fahrniß-Verkauf.**

In Folge meines Abzugs von hier bin ich entschlossen, ein

zu diesem Verkauf ladet freundlichst

ein

Gottl. Ziegler's Wittve.

Donnerstag den 8. d. Mts.

einen Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken abzuhalten, wobei vorkommt:

Küchengefchirr, einige Betten, Schreinwerk, Faß- und Bandgefchirr, ca. 30 Eimer

Faß im guten Zustand von 4 Zmi bis 4 Eimer, sowie auch Most, 67r und 68r Meine; Feld- und Handgefchirr, einen guten Ruhwagen und allgemeine Hausrath.

Zu diesem Verkauf ladet freundlichst

ein

Gottl. Ziegler's Wittve.





und auf ihrem Halbe lag ein großer Rubin wie ein Blutstropfen. Beide traten vor, um die angekommene Dame zu empfangen, der Herr bot der Fremden den Arm und das Mädchen, deren Stelle sie nun eingenommen, zog sich zurück und ging mit trauriger Miene ihnen nach.

Ein unwiderstehliches Verlangen, ihnen zu folgen, ergriff mich und ich trat mit ihnen in das Gesellschaftszimmer. Wie bin ich in einer glänzenderen, bunteren Menge gewesen, die Anzüge waren alterthümlich aber sehr kostbar; es wurde lebhaft getanzt, aber nur Mezzets und Contretänze. Der stattliche Herr mußte der Wirth sein, er schritt durch die Menge und machte die Dame rechts und links bekannt. Dann führte er sie an das Ende des Zimmers und sie mischten sich unter die Tanzenden. Der Hochmuth ihres ganzen Wesens und die Zauberkräft ihrer Schönheit waren ganz wunderbar.

Ich kann nicht versuchen zu beschreiben, auf welche eine seltsame Weise ich in der Gesellschaft war und doch nicht zu ihr gehörte. Mir schien, als sähe ich Alles durch ein dünnes durchsichtiges Medium. Ich gewahrte Alles und fühlte doch, daß es nicht auf gewöhnliche Art und Weise geschähe. Ich kann es nur mit dem Eindruck vergleichen, den man hat, wenn man etwas durch ein Stück gefärbtes oder geschwärztes Glas ansieht. Und in ähnlicher Weise, wie ich schon vorhin sagte, berührten mich auch alle Töne, als hörte ich mit halbverstopften Ohren. Niemand achtete auf mich, ich sprach mehrere Leute an, sie antworteten weder, noch wendeten sie auch nur ihre Augen auf mich, oder gaben irgend ein Zeichen, daß sie mich gehört hätten.

Ich stellte mich gerade in den Weg eines stattlichen Mannes in Generaluniform und er bog weder nach rechts oder links auch nur um einen Zoll aus, sondern ging gerade aus, als sei ich Luft, und ließ mich hinter sich zurück. Jeder, den ich berührte wollte mir zu entschlüpfen, und obgleich Alle wie Körper ausfielen, konnten meine Hände doch nichts erreichen, das sich wie Fleisch und Blut anfühlte. Zwei oder dreimal empfand ich eine flüchtige Erleichterung der Beklommenheit, die mich quälte, sobald ich den Kopf von Frank mit Bestimmtheit in einiger Entfernung unter der Menge zu erkennen glaubte, bald in diesem, bald in jenem Zimmer, oder auch in dem mit Lampen beleuchteten Treibhaus, das mit Kästen gefüllt war, die zwischen den Blumen auf und ab wandelten. Doch er verschwand, sobald ich mich ihm zu nähern suchte, allein schließlich erreichte ich ihn doch, als er hinter einer Gardine allein auf einem Ruhebett saß und dem Tange zuschaute. Ich legte meine Hand auf seine Schulter, da war doch endlich etwas Wesenhaftes. Aber er sah nicht auf und schien weder meine Rede zu hören, noch meine Berührung zu empfinden, und als ich in seine starren Augen sah, bemerkte ich, daß er fest schlief und daß ich ihn nicht zu erwecken vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

**Aus dem Gerichtssaal.**

Schorndorf, 1. Juli.

Diese Gerichtsverhandlungen bieten eine solche Fülle von Stoff, daß es einem gewissenhaften Berichterstatter geradezu schwer wird, eine Wahl unter den für das allgemeine Interesse wichtigen Fällen zu treffen. Alles kann er nicht bewältigen, schon wegen des Blattes, das der Herausgeber sonst auf unendliches Papier drucken müßte; dann gäb's so amerikanische Zeitungen, die man auf der Leiter anfängt zu lesen. Nun liegt uns, wie Andern, das Hemd näher als der Rock, und wir lassen die heutige, ohnedies schon verjährte Geschichte von Winterbach weg, und sprechen von der gestern Abend fertig gemachten, bei der auch gehauen wurde, aber nur Bäume. ...

Es mag freilich den Oberh. Gottmann sonderbar angesprochen haben, als er so an nichts Böses denkend eines schönen Morgens die um seine Kappengasse, Wiese stehenden Zweifögen und andern Bäumchen säuberlich abgehauen und im Grase liegend gefunden hat. Wenn die Dinger auch miteinander nicht viel mehr werth waren, als das Brennholz, so ärger's Einen doch, und eine Klagefrist gegen den Feldwegmeister war schnell gemacht. Straflage geht nicht, da Kurz in gutem Recht zu sein behauptet, und feldpolizeiliche Maßregel plädiert, also Schadenersatzlage, und weil man da gewöhnlich handeln lassen muß, so tagirt man ein bisle hoch, und verlangt so ein Gulden 90. — Nun muß man aber, entgegen der Behauptung des Feldwegmeisters, daß der Stand der Bäumchen nach dem alten, noch gültigen Baugesetz vom Jahr (das ist gleichgiltig, 's ist nach

der Sündfluth gewesen) überall der Grenze zu nahe war, entweder beweisen, daß sie nicht zu nahe gestanden, oder daß durch Vergünstigung, Verjährung oder irgend ein Privatrecht das Gesetz für den besondern Platz aufgehoben war. Wie H. Gottmann dies hätte bewerkstelligen können, ist uns unbekannt und auch ganz unwahrscheinlich, während Kurz als Feldpolizei das Gesetz ganz für sich hat. Aber: Alles in Rechnung genommen, erstens daß das Untergangsgericht die Bäume weggesprochen; zweitens daß Gottmann aufgefördert worden, dies selbst zu thun, und zwar schon lange; drittens daß man eben einmal daran ist, eine Menge solcher alter Unzuträglichkeiten und Vernachlässigungen energisch zu corrigiren — so war doch das Vorgehen gegen Gottmann, „tumultuarisch“ nennt's die Gerichtsprache, und die 10 fl. Erfaß, zu denen sich Kurz verstand, haben wieder einen Prozeß erspart, dessen Ausgang Keinem Gewinn, wohl aber Kosten und Unlust genug gebracht haben würde.

Wir vermuten, daß wenn eine Ortsbehörde innerhalb unseres Leferkreises durch Rekluzenz gezwungen ist, eine derartige Grenzreinigung an Zäunen, Hecken und Bäumen verüben zu müssen, man den betreffenden Eigentümer sein säuberlich unterschreiben lassen wird, daß wenn er innerhalb 8 Tagen nicht selbst vorchriftsmäßig aufräumt, dies am 9. auf seine Kosten durch städtische Leute geschehe. Th. Kettner.

**Verschiedenes.**

An die **Pacific-Eisenbahn** knüpft sich bereits ein ziemlich reicher Anekdotenschatz. Die letzte Neuigkeit ist die, daß die Indianer ihre Gotheiten um eine neue — die Lokomotive — vermehrt haben. Den Grund hierzu erklären amerikanische Blätter folgender Maßen: Eine Anzahl Indianer hatten ein Riesengehirn mit zwei feurigen Augen unter furchtbarem Getöse durch Berg und Thal rennen sehen und glaubten einen neuen Gegenstand für ihren arithmetischen Sport gefunden zu haben. Sie legten sich daher in den Hinterhalt, spannten ein Seil über den Weg, den sie das Ungehirn mit auffällender Regelmäßigkeit hatten kommen sehen, und hielten dasselbe, etwa 30 Mann auf jeder Seite, fest. Um die gewohnte Stunde kam die Lokomotive herangebraust und fuhr wider das Seil, worauf die Indianer einen unfreiwilligen Tanz anhuben, der an das Zauberspiel des Oberon erinnert und der den besten Kräften eines modernen Kunststreitercircus Ehre gemacht hätte. Die frommen Indianer empfanden den Bewußtseinsbisse und befehligen sich, die gegen den unbekanntem Gott begangene Sünde durch eifrige Anbetung zu sühnen, um nicht dessen furchtbaren Strafgericht auf sich herab zu beschwören.

Ein Londoner Journal meldet den Tod des Herrn Andre Malleth. Er hinterläßt 30,000 Pfd. St. Vermögen, das er sich im Schweisse seines Angesichts durch Essen verdient. Das ist folgendermaßen zu erklären. — Herr A. Malleth hat 35 Jahre hindurch das Gewerbe eines Bierbrenners bei Tische getrieben. Stets durchaus vorwurfsfrei gekleidet, präsentirte sich dieser Gentleman zur Zeit der verschiedenen Mahlzeiten in den Häusern, wo man offene Tafel hält und fragte, ob man seiner bedürfe, d. h. ob dreizehn bei Tische seien. — War die Antwort verneinend, so zog er sich mit vieler Würde zurück; war sie bejahend, so trat Malleth in den Speisesaal, grüßte mit einer Kopfnieigung die Herren des Hauses, setzte sich an den Tisch und aß ganz still. Sobald das Diner beendet war, zog er sich mit Anstand zurück und empfing draußen von dem Haushofmeister oder einem anderen Diener je nach der Wichtigkeit und der langen Dauer des Diners eine oder zwei Guineen. So hat Malleth 35 Jahre lang voller Eifer sein Amt verwaltet, niemals hatte man sich über ihn zu beklagen gehabt, niemals hat er sich die kleinste Indignation gezogen, und doch weiß Gott, wie oft er in Gefahr war, sich derselben auszusetzen. An manchen Tagen hat er drei- auch viermal dinirt und zwar reichlich und mit langen Sitzungen. Der Zufall ist daran schuld, daß er dies sonderbare Gewerbe ergriffen. Er war Buchbindergehilfe, hatte gute Manieren und arbeitete in der Nähe des Hauses eines Bankiers. Dort benutzte man ihn ein- oder zweimal, um nicht zu dreizehn am Tische zu sitzen. Das veranlaßte ihn, die Buchbinderei aufzugeben und sich dieser Spezialität zu widmen.

Auf der Station Omaha an der Pacific-Eisenbahn nimmt der Biller-Agent täglich seit Eröffnung der Bahn durchschnittlich 4000 Dollars für Billete ein. Die täglich expedirten Züge sind oft mit Passagieren überfüllt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mahler in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeitzeile ober deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 79.

Donnerstag den 8. Juli

1869.

## Bekanntmachungen. Amtsversammlung.

Am Mittwoch den 14. l. Mts. wird eine Amtsversammlung abgehalten werden.

Gegenstände der Berathung:

- 1) Amtskorporations-Etat von 1869—70,
- 2) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses,
- 3) Wahl einer Commission von 7 dem Handels- und Gewerbebestande angehörigen Personen behufs der Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer,
- 4) Wahl des Bezirks-Ausschusses (Gesetz über die Gerichtsverfassung Art. 43 und 44),
- 5) Staatsbeitrag zum Gehalte des Oberamtsstierarztes,
- 6) Krankenhaus, Errichtung eines Eisfellers,
- 7) Wasenmeisterei,
- 8) Verwendung von Unzuchtstrafen,
- 9) Strafsachen und sonstige Angelegenheiten.

Die Verhandlungen werden Punkt 8 Uhr ihren Anfang nehmen, und zwar zunächst mit der Wahl des Bezirks-Ausschusses, wegen welcher die Obmänner der sämmtlichen 28 Bürgerausschuß-Collegien des Bezirkes zu erscheinen haben.

Als Deputirte mit zählender Stimme werden sich einfinden, von 1) Schorndorf 5, 2) Winterbach 2, 3) Beutelsbach 2, 4) Oberurbach 2, 5) Schnaitz 2, 6) Gerachstetten 1, 7) Grunbach 2, 8) Oberberken, 9) Adelberg, 10) Unterurbach, 11) Weiler, 12) Haubersbronn, 13) Hohengehren, 14) Steinberg, 15) Baltmannsweiler, 16) Schornbach, 17) Hebsack, 18) Miedelsbach, 19) Nischelberg, 20) Schlichten, 21) Baiereck je einer, den Ortsvorstehern der übrigen Gemeinden, als: 22) Aspergle, 23) Thomashardt, 24) Hegenlohe, 25) Höpflinswarth, 26) Vorderweischach, 27) Buhlbronn, 28) Rohrbronn, kommt h'os eine beratende Stimme zu.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche zwei oder mehr Deputirte in die Amtsversammlung senden, werden Sorge tragen, daß die Wahl derselben durch den Gemeinderath rechtzeitig vorgenommen und die erforderliche Anzeige hieher gemacht werde.

Schorndorf, den 5. Juli 1869.

Königl. Oberamt. Jais.

<p>Gerichts-Notariat Schorndorf.</p> <p><b>[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.]</b> Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.</p> <p>Die betreffenden Geschäfte sind:</p> <p>in Schorndorf:</p> <p>Johannes Veil, gewes. Conditor, Real- und Event.-Zglg.</p> <p>Adolph Burk, Fabrikant und Gemeinderath, Verm.-Zuweisung.</p>	<p>in Unterurbach:</p> <p>Joh. Hurlbaus, lediger Bauer, Real-Zglg. Schorndorf, am 7. Juli 1869.</p> <p>K. Gerichts-Notariat. Clemens.</p>	<p>Weiler:</p> <p>David Rembold, led. Zimmermann, Arm.-U.; Winterbach:</p> <p>Andreas Kumpf, Schuhmacher, Real-Zglg., Jakobine Regine Wessch, ledig, dto., Tobias Bäbler, Weingärtner, dto. Den 6. Juli 1869.</p> <p>K. Amtsnotariat Winterbach. Förcher.</p>
<p>in Oberurbach:</p> <p>Samuel Huß, penf. K. Revierförster, Realst. Christian Blank, Steinhauer, Arm.-Urkunde. Caroline Mary, ledig, Schuhmachers Tochter von hier, in Stuttgart gestorben, Realst.</p> <p>in Steinberg:</p> <p>Friedrich Friß, Küblers Frau, Event.-Zglg. Friedrich Georgii, Schneiders Frau, Ev.-Zglg.</p>	<p>Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.</p> <p><b>[Gläubiger- und Bürger-Aufruf.]</b> Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgemügend zu erweisen:</p> <p>Rohrbronn:</p> <p>Christian Bürk, Schäfer, Event.-Zglg., Alt Thomas Baun, Real-Zglg.</p> <p>Schornbach:</p> <p>Jacob Sautters Wittwe, Arm.-Urkt., Adam Adam, Schneider, Real-Zglg.</p> <p>Thomashardt:</p> <p>Heinrich Roos, früherer Amtsdienner, dto.;</p>	<p>Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.</p> <p><b>(Gläubiger-Aufruf.)</b> Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.</p> <p>Beutelsbach:</p> <p>Langenbach, Friedricke, ledig, Arm.-Urkt.; Nischelberg:</p> <p>Theurer, Gottlieb, Maurer, Event.-Zglg.; Baltmannsweiler:</p> <p>Schloz, Leonhard Friedrich, Bauer Real-Zglg.,</p>